

Nachtschichten sind immer Käse

Schichtarbeit nimmt zu. Sie schuften gegen den Körper, gegen den Biorhythmus. Jeder weiß, dass Schichtarbeit nicht gesund ist. Doch Schichtarbeit nimmt zu. Vor allem in der Automobil- und deren Zulieferindustrie. Bei ThyssenKrupp Presta in Schönebeck arbeiten 400 von 810 Beschäftigten im Dreischicht-System.

Am schlimmsten ist die erste Nachtschicht. Sie beginnt immer Sonntag um 22 Uhr. Der Tag war lang, man hat nicht vorgeschlafen. Spätestens um zwei Uhr morgens kommt der große Durchhänger. »Da muss man durch«, sagt Roland Matzke, 57. Er ist hart gegenüber sich selbst, hat unbändiges Selbstvertrauen. Was hilft? Kaffee, Kaffee, Kaffee, sagt er. Und die Freude auf das nächste Wochenende.

Matzke ist seit zwei Jahren bei ThyssenKrupp Presta. Der gelernte Zerspaner hat eine klassische Ostbiografie: Nach 1990 erlebte er sechs Insolvenzen, machte 2012 über das Arbeitsamt knapp zwei Jahre eine CNC-Schulung und hatte Glück: Seitdem gehört er zur 750-köpfigen Stammebelegschaft. Dazu kommen noch rund 60 Leiharbeiter. Die Jobs sind heiß begehrt. ThyssenKrupp zahlt Tarif.

»Wir sind schon eine Art Mercedes in der Region Schönebeck«, sagt Bernd Klocke, 61, der Betriebsratsvorsitzende. Doch rund 400 Beschäftigte arbeiten in Dreischicht. Die teuren CNC-Maschinen müssen ausgelastet werden. Die Konkurrenz drückt. Deshalb fünf Tage Früh-, fünf Tage Spät- und fünf Tage Nachtschicht. Monat für Monat. Jahr für Jahr. Dazwischen im Sommer drei Wochen Ostsee. Eine Woche im Herbst Verwandtenbesuche. Der Resturlaub geht für freie Tage zwischendurch drauf. Roland Matzke weiß heute schon, wann er am 28. Oktober 2019 arbeiten muss.

Das Schichtmodell bei ThyssenKrupp Presta ist nach neuesten Erkenntnissen der Arbeitsmediziner in besonderer Weise belastend. »Nachtschichten sind immer Käse«, sagt Betriebsratsvorsitzender Bernd Klocke, 61, der selbst 20 Jahre Schicht geschoben hat. Aber besonders zehrend sind die fünf



Tage Nacharbeit und dann die kurze Ausruhphase von zwei Tagen. Gesünder sind kurze Zyklen und eine längere Erholzeit nach der Nachtschicht. Vor zwei Jahren gab es eine kurze Phase, in der die Auftragslage sich zuspitzte und vier Schichten angesagt waren: Zwei Tage Früh-, zwei Tage Spät-, drei Tage Nachtschicht und zwei Tage frei. Alle vier Wochen gab es ein langes Wochenende mit drei freien Tagen. Matzke war dabei. Er war ein anderer Mensch. »Ich hatte rote Augen, Schlafstörungen und keinen Appetit. Meine Frau sagte, ich sei zappelig. Die Tiefschlafphase fehlte.«

Bei Michael Embach, 53, wirkten die vier Schichten noch stärker: »Ich war vol-

Die 200 Euro Schichtzulage sind steuerfrei, gehen aber nicht in die Rente: Roland Matzke, Michael Embach und Betriebsratsvorsitzender Bernd Klocke (von links) inspizieren in der KGT-Halle den eine halbe Tonne schweren Hubwagen mit Lenkungsrohlingen. Die über 100 teuren CNC-Maschinen müssen ausgelastet werden.

Carsten Schomann, 42

Experte für Arbeitszeitmodelle, Oldenburg



→ Schichtarbeit braucht Personal

»Früher gab es das Modell: 7 Tage Nacht-, 7 Tage Spät- und 7 Tage Früh-schicht. Das ist out. Gesünder sind kurze Zyklen. Und nach der Nachtschicht lange Erholzeiten. Wenn Betriebsräte über neue Schichtmodelle verhandeln, ist die Personalbemessung entscheidend. Wir helfen bei der Bedarfsanalyse für alle Modelle.«

☎ online-arbeitszeitberatung.de

Dirk Vogeler, 52

Betriebsrat bei Arcelor Mittal, Eisenhüttenstadt



→ Das 32-Stunden-Modell

»Wir haben 2700 Beschäftigte und 2010 ein 32- und ein 35 Stunden-Modell angeboten. Beide gehen so: 2 Tage Früh-, 2 Tage Spät-, 3 Tage Nachtschicht, 4 Tage frei. Bei der 32 gibt es 5 Freischichten pro Jahr, bei der 35 noch 13 Zusatzschichten. 70 Prozent wählten 32 Stunden trotz des Verlustes von 8,57 Prozent Geld. Jeder hat die Wahl. Aber das längere Wochenende ist für alle das Non-Plus-Ultra.«

Guido Mehlhop, 50

Betriebsrat bei Volkswagen, Wolfsburg



→ Das Ergo-Modell

»Von 53 000 Beschäftigten arbeiten etwa 17 000 in der Produktion. 2011 haben wir für einen Teil der Produktion ein sogenanntes Ergo-Modell (Ergonomisch) eingeführt: Es hat 17 Schichten innerhalb von vier Wochen, im Schnitt 4,25 Tage die Woche bei einer 33-Stunden-Woche. Das System ist aufwärts rollierend und hat maximal 3 aufeinander folgende Nachtschichten. Der Samstag nachmittag ist immer frei.«

Volker Paarz, 58

Industrieelektroniker bei SKF, Lüchow



→ Absicherung für Ältere ab 53

»Ich habe von 2002 bis 2012 Schichtarbeit gemacht: 6 Tage Früh-, 6 Tage Nacht-, 5 Tage Spätschicht und eine Woche frei. Nach einem Herzinfarkt nahm mich der Werksarzt raus. Bei SKF gibt es eine Betriebsvereinbarung, nach der Beschäftigte ab 53 Jahre eine Absicherung von 95 Prozent des Verdienstes der letzten drei Monate erhalten. Dadurch habe ich nur 150 Euro im Monat weniger als vorher.«



Foto: Helko Stumpe

kommen durcheinander.« Der gelernte Zerspaner arbeitet ebenso als Maschinenbediener, hat über 20 Jahre Schichtarbeit im Körper, ist seit 2002 im Betrieb. Vor drei Jahren erlitt er einen Herzinfarkt. Nach der Reha ging er wieder auf Schicht. Sein Herz reagierte mit Attacken. »Der Druck auf der Brust war fürchterlich.« Er schluckte jeden Tag zwölf Tabletten, hatte sein Nitrospray in der Tasche. Endlich zogen die Ärzte die Reißleine und stellten ein Attest gegen Nachtschichten aus. Seit 2012 arbeitet er nur noch in Zweischicht: Früh und Spät. »Das war meine Rettung.«

Doch Ersatzarbeitsplätze sind auch in Schönebeck rar. Die rund 100 teuren CNC-Maschinen müssen ausgelastet werden. Im Schwesternwerk in Polen wird immer noch ein Stundenlohn von ab vier Euro gezahlt. Auch würden viele Schichtarbeiter auf das finanzielle Zubrot nicht verzichten, das fest verplant ist. Es gibt Beschäftigte, die sich an den Rhythmus gewöhnt haben, ja die sogar lieber Nachts arbeiten und meinen, sie hätten da mehr Ruhe. Und natürlich mehr Geld. »Das wird im Betrieb kontrovers diskutiert«, sagt Bernd Klocke.

»Wir wollen versuchen, die Belastungen für Schichtarbeiter zu verringern«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine. »Das kann auf der betrieblichen Ebene durch ergonomisch-orientierte Schichtmodelle geschehen. Auf der tarifpolitischen Ebene wollen wir eine Diskussion anstoßen über eine Palette von Möglichkeiten, die später in eine Tarifforderung einfließen können.«

Roland Matzke muss noch siebeneinhalb Jahre durchhalten. Er kann die Rente mit 63 in Anspruch nehmen, hat dann 45 Versicherungsjahre voll. Doch durch die Erhöhung des Rentenalters von 65 auf 67 muss er bis 64 + fünf Monate länger bleiben. Obwohl er keine Abzüge hat, sieht die Rente spärlich aus. Trotz Facharbeiterausbildung verdient er als Maschinenbediener 2400 Euro brutto. In Steuerklasse III verbleiben 1800 Euro netto plus 200 Euro steuerfrei für die Nachtschicht. Der Nachteil: Die 200 Euro gehen nicht in die Rente ein. Und die liegt dann trotz 45 Versicherungsjahren ohne Abschläge bei rund 1000 Euro brutto. Das ist das, was nach einem Leben schwerer Arbeit bleibt: Etwas mehr als die Grundsicherung.

IG Metall startet Diskussion

Vorschläge, um Schichtarbeit erträglicher zu machen

Um die Belastungen bei Schichtarbeit zu mindern, startet die IG Metall eine arbeitszeitpolitische Debatte. Am 3. November 2015 wurden bei einer Zukunftswerkstatt in Hannover mit 80 Betriebsräten und Vertrauensleuten erste Vorschläge gemacht.

Durch die Rente mit 67 stellt sich die Zumutbarkeit von Schichtarbeit völlig neu: Kaum jemand kann bei Drei-Schicht-Arbeit bis 63, 65 oder gar 67 Jahre durchhalten. In der Metall- und Stahlindustrie und bei VW gibt es bevorzugt für Schichtarbeiter Altersteilzeitmodelle, um zum Beispiel mit 60 oder 60einhalb Jahren in die Frei-

stellung zu wechseln. Doch im Tarifvertrag sind für Schichtarbeiter nur noch die Zulagen geregelt. Die Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt:

- Keine Nachtschichten mehr ab dem 55. Lebensjahr;
- 32-Stunden-Modelle für Dreischichtler oder mehr Urlaub oder freie Tage;
- Modelle mit 21 Schichten mit kurzen Zyklen (2/2/2 – dann 4 Tage frei);
- 4-Tage-Woche für Ältere mit vollem Lohnausgleich durch Einführung eines Demographie-Fonds, in den alle Beschäftigten einzahlen;
- bezahlte Pausen von 30 Minuten für alle Dreischichtler.



Foto: Brigitte Sargen

Zeiss Göttingen: Demozug gegen Kahlschlagkonzept

Weil der Technologiekonzern Zeiss den Göttinger Standort mit 694 Beschäftigten auf 240 Restarbeitsplätze schrumpfen will, haben am 3. November in der Göttinger Innenstadt rund 650 Beschäftigte protestiert (siehe Foto). Auf der Demo liefen schwarz gekleidete »Sensenmänner« mit Särgen, die die Arbeitsplätze symbolisch »beerdigten«. Die Carl Zeiss AG will den Bereich Microscopy an andere Standorte verlagern, IG Metall und Betriebsrat halten das Konzept für falsch und fürchten um die Existenz des Standortes, die Beschäftigten sollen jetzt für Fehler des Managements bestraft werden.

IAV Gifhorn: Erstmals Tarifvertrag für Werkstudierende



Rückwirkend zum 1. Oktober 2015 erhalten die rund 300 Werkstudierenden des Engineering-Dienstleisters IAV (Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr) an den drei deutschen Entwicklungszentren in Gifhorn, Berlin und Chemnitz/Stollberg sowie an allen Standorten der IAV GmbH 13,98 Euro pro Stunde. Weiter werden die Studierenden im zweiten Jahr zur Hälfte an Bonuszahlungen beteiligt, erhalten 30 Tage Urlaub und weitere tarifliche Leistungen. Bezirkssekretärin Garnet Alps (Foto), die Verhandlungsführerin der IG Metall: »Mit diesem Tarifvertrag als Aushängeschild wird die Position von IAV als attraktiver Arbeitgeber für junge Ingenieure gestärkt.«

Mehr Geld in der Heizungsindustrie Niedersachsen



Die rund 4500 Beschäftigten in rund 70 Betrieben der Heizungsindustrie in Niedersachsen erhalten insgesamt 5,5 Prozent mehr Entgelt in zwei Schritten. So wurden die Löhne und Gehälter zum 1. Oktober 2015 um 2,9 Prozent erhöht, zum 1. September 2016 gibt es weitere 2,6 Prozent. Die Laufzeit beträgt 24 Monate. Die Ausbildungsvergütungen steigen überproportional und erreichen im 4. Ausbildungsjahr 784 Euro (ab 1. September 2015) sowie 845 Euro (ab 1. September 2016). Bezirkssekretär Wilfried Hartmann (Foto), der Verhandlungsführer der IG Metall: »Die Branche wird attraktiver für den Nachwuchs.«

Braunschweig

»DANKE

Ihr habt die Demokratie mit aufgebaut

70 Jahre in der IG Metall ist eine großartige Leistung. Denn als Ihr 1945 eingetreten seid, hattet Ihr eine menschenverachtende Diktatur und einen verheerenden Krieg erleben müssen. Und trotzdem habt Ihr die Kraft für den Wiederaufbau aufgebracht und die Arbeit der Gewerkschaft vorangetrieben, demokratische Strukturen in den Betrieben aufzubauen. Dafür möchten wir Euch danken und zu Eurem Jubiläum herzlich gratulieren. Die IG Metall ist nur so gut wie ihre Mitglieder sie gestalten. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns auf diesem Fundament, das Ihr gelegt habt, weiter für gute Arbeits- und Lebensbedingungen gemeinsam einsetzen. Gerade jetzt ist das Engagement eines jeden gefordert, damit wir die gesellschaftlichen Bedingungen demokratisch gestalten und uns gegen rechte Bewegungen und Gewalt aktiv wehren. Die IG Metall zeigt bundesweit mit Aktionen, dass wir Pegida und Bragida nicht tolerieren werden. Wir werden uns weiter gegen Rassismus, Ausgrenzungen und Diskriminierung von Menschen wehren.



Detlef Kunkel,
Erster Bevollmächtigter



Eva Stassek,
Zweite Bevollmächtigte

den Wiederaufbau aufgebracht und die Arbeit der Gewerkschaft vorangetrieben, demokratische Strukturen in den Betrieben aufzubauen. Dafür möchten wir Euch danken und zu Eurem Jubiläum herzlich gratulieren. Die IG Metall ist nur so gut wie ihre Mitglieder sie gestalten. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns auf diesem Fundament, das Ihr gelegt habt, weiter für gute Arbeits- und Lebensbedingungen gemeinsam einsetzen. Gerade jetzt ist das Engagement eines jeden gefordert, damit wir die gesellschaftlichen Bedingungen demokratisch gestalten und uns gegen rechte Bewegungen und Gewalt aktiv wehren. Die IG Metall zeigt bundesweit mit Aktionen, dass wir Pegida und Bragida nicht tolerieren werden. Wir werden uns weiter gegen Rassismus, Ausgrenzungen und Diskriminierung von Menschen wehren.

Deshalb möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben aufrufen, sich an den Vertrauensleuten zu beteiligen, damit wir die Arbeit der IG Metall gemeinsam so erfolgreich fortsetzen können, wie wir es in den letzten sieben Jahren gemacht haben.

**WIR
MACHEN
MEHR.**

VERTRAUENSLEUTE
DER IG METALL

Deshalb möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben aufrufen, sich an den Vertrauensleuten zu beteiligen, damit wir die Arbeit der IG Metall gemeinsam so erfolgreich fortsetzen können, wie wir es in den letzten sieben Jahren gemacht haben.



»Ich bin zu Beginn meiner Lehre als Modelltischler bei Büssing eingetreten. Damals haben die Kollegen Wert darauf gelegt, dass alle organisiert sind.«

Hans Blenke,
zuletzt bei MAN in Salzgitter



»Mich haben die Betriebsräte bei Büssing nach der Lehre geworben. Bis heute bin ich der Gewerkschaft treu geblieben, weil mir das wichtig war.«

Gerhard Effner,
zuletzt bei MAN in Braunschweig



»Wir waren nach dem Krieg trotz Arbeit arm. Daran musste sich etwas ändern. Als angehender Angestellter habe ich mich für die starke IG Metall entschieden.«

Herbert Hagedorn,
zuletzt bei Zollern BHW

»Metaller der ersten Stunde«

Acht Jubilare der IG Metall Braunschweig feiern 70 Jahre Mitgliedschaft

1945 lag Braunschweig in Schutt und Asche. Die Menschen litten an Hunger und mussten geschwächt unter der Militärregierung den Wiederaufbau leisten. Braunschweig war aufgrund seiner Grenzlage von den östlichen Märkten abgeschnitten. Ganze Industriezweige wie die Konservenindustrie kamen zum Erliegen.

»Die, die Arbeit hatten, waren trotzdem arm«, erzählt Herbert Hagedorn. Der damals Sechzehnjährige hat eine Lehre im Braunschweiger Hüttenwerk (heute Zollern BHW) absolviert.

»Wir wollten, dass sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen schneller verbessern.« Deshalb hat der gelernte Angestellte sich für die IG Metall entschieden.

Mit dabei waren auch die Jubilare Hans Blenke, Gerhard Effner, Hermann Fricke, Wolfgang Hacke, Gerald Hahn, Gerhard Ochs und Horst Schlei. Sie sind alle während der Lehre eingetreten und bis heute dabei. Leider konnten einige von ihnen aus gesundheitlichen Gründen nicht am Interview teilnehmen.

Am 26. November hat die IG Metall sie zu einem festlichen Essen ins Waldhaus Oelper eingeladen, um sich für dieses Engagement zu bedanken. Im Kreise von Ortsvorstandsmitgliedern und den Bevollmächtigten haben sich die Jubilare an diese Zeit erinnert.

Am 8. Juni 1945 nahmen 184 Delegierte aus Braunschweiger Unternehmen an der ersten Gewerkschaftskonferenz nach dem Krieg in Braunschweig teil.

Im Oktober 1945 wurde der Grundstein für einen freien, allgemeinen Gewerkschaftsbund gelegt und damit auch für Einheitsgewerkschaften, um in Zukunft politisch motivierte Glaubenskämpfe aus der Gewerkschaftsarbeit heraus zu halten.

Bis heute gilt: »Die Gewerkschaft soll auf demokratischer Grundlage frei von politischen, rassistischen und konfessionellen Bindungen einheitlich aufgebaut sein. Die Grundlage sind Industrie- und Berufsgruppen.«

Am 10. Oktober 1945 führte die Wirtschaftsgruppe Metall ihre erste Versammlung in Braunschweig durch. Bis zum 11. November 1945 folgten 16 Versammlungen mit 587 Teilnehmern. »Damit haben die Männer der ersten Stunden die Grundlage geschaffen, auf der wir heute unsere Gewerkschaftsarbeit für gute und faire Arbeit gestalten«, betont der Erste Bevollmächtigte Detlef Kunkel.



»Ich war Tischler, später Werkzeugmacher bevor ich Techniker wurde. Die Gewerkschaftsmitgliedschaft gehörte einfach dazu, weil ich immer politisch links war.«

Gerhard Ochs,
zuletzt bei Olympia Büromaschinen



»Meine Familie hat mich links erzogen. Deshalb bin ich gleich eingetreten, als mich ein Kollege bei Olympia über die IG Metall informiert hat.«

Horst Schlei,
zuletzt bei VW Braunschweig

Auch nach dem Berufsleben in der IG Metall aktiv sein

Seniorinnen und Senioren in der IG Metall genießen gemeinsam ihre Freizeit und informieren sich.



Kahnfahrt im Spreewald: Den Sorben auf der Spur

Viele Senioren und Vorruhestandler sind in der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz organisiert. Sie nutzen die Gewerkschaft, um an regelmäßigen Treffen der Seniorenarbeitskreise teilzunehmen. »Unsere Aktivitäten beschränken sich nicht nur auf die

Treffen, bei denen wir Themen diskutieren oder Referenten einladen, sondern wir organisieren auch Freizeitausflüge in Städte, Regionen, Museen, Betriebe und politische Institutionen«, erläutert Lisa Gesau, die die drei Arbeitskreise in der Region Ein-

beck-Dassel, Goslar-Osterode und Göttingen betreut. »Die gemeinsamen Aktivitäten sind ein Vorteil, der andere ist, dass man als Mitglied der IG Metall ein gutes Schutzpaket hat.«

Wenn Metallerrinnen und Metallerr in den Ruhestand gehen, ist es

weiterhin vorteilhaft, in der IG Metall zu bleiben. Der Gewerkschaftsbeitrag beträgt nur noch 0,5 Prozent der monatlichen Bezüge und trotzdem werden alle Leistungen der IG Metall wie die Rechtsberatung und Vertretung bei Gericht bei Streitigkeiten mit den Sozialversicherungsträgern oder mit der Pflegeversicherung gewährt. Zudem besteht ein umfassender Schutz durch die Freizeitunfallversicherung.

»Wer also in den Ruhestand geht, sollte sich wegen der Beitragsermäßigung bei uns melden und sich die Leistungen der IG Metall sichern«, meint Lisa Gesau. »Außerdem möchte ich jeden herzlich einladen, an den gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.«

Die IG Metall bietet drei Seniorenarbeitskreise an. Gewerkschaftssekretärin Lisa Gesau informiert über Ansprechpartner und Treffpunkte. Bei Fragen einfach anrufen: 05551 9 88 70 17

✉ Lisa.Gesau@igmetall.de



Lisa Gesau

Mit 15 Jahren in die Gewerkschaft



Eveline Unger feierte siebzig Jahre Mitgliedschaft. Manfred Zaffke und Manfred Schallmeyer von der IG Metall gratulieren.

Eveline Unger ist in Thale geboren und ihrer Heimat treu geblieben. Mit fünfzehn Jahren hat sie eine Ausbildung als Kontoristin (heute Kauffrau) im Metallwarenwerk Vogeler begonnen und erfolgreich abgeschlossen.

»Unsere Chefs waren Berliner mit der bekannten Berliner Schnauze«, erinnert sie sich. »Die Lehrlinge wurden gleich organisiert; das war damals so.« Als der Ofenbauer Vogeler schloss, wechselte sie in das Eisenhüttenwerk Thale, dem damals größten Arbeitgeber.

Auch nach der Wende blieb sie der Gewerkschaft treu. »Dabei sein, ist für

mich einfach wichtig, weil man mehr Schutz hat und gemeinsam mehr erreichen kann.« Dieses Jahr feierte sie als einzige Frau siebzig Jahre Mitgliedschaft. »Die Jubilarehrung war sehr schön.«

890 Metaller feierten 2015 Jubiläum

»Die erfolgreiche Arbeit der IG Metall wird durch das Engagement der Mitglieder erzielt, die in Jahrzehnten gute Arbeitsbedingungen erstritten und gesichert haben«, bedankten sich Manfred Schallmeyer und Horst Schmitthenner vom IG Metall Vorstand, die Gastredner auf den Jubilarehrungen am 10. Oktober in Osterode, am 14. November in Göttingen und am 28. November in Northeim waren. »Die Ehrungen sind eine wichtige Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen, die der IG Metall ein Gesicht geben.«



Mister Lu verzauberte auf den Jubilarehrungen der IG Metall in Göttingen, Northeim und Osterode.

In diesem Jahr feiern 890 Metallerinnen und Metaller Jubiläum, davon elf Mitglieder siebzig Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit. Den Festakt verzauberte Mister Lu mit seinem neuen Programm.



Die gesetzliche Mitbestimmung soll Teil der Unternehmenskultur sein: Wolfgang Schmidt, Jürgen Henze, Carmelo Rizzo, Dirk Fischer und Hubert Bronder. Nicht im Bild: Michael Braun, und Jens Fredebold.

»FIRMENPROFIL

Gruse Maschinenbau GmbH & Co. KG

- **Historie:** 2005 wurde das Familienunternehmen Gruse an den Maschinenbauer Kraft verkauft.
- **Hauptsitz:** G. Kraft Maschinenbau GmbH in Rietberg (Nordrhein-Westfalen, Kreis Gütersloh).
- **Standorte:** Krahm Maschinenbau GmbH in Rossau (Sachsen) und die Gruse Maschinenbau GmbH in Aerzen. (Niedersachsen).
- **Beschäftigte** in Aerzen: 157, davon rund 100 in der Produktion
- **Auszubildende:** 26
- **Produkte:** Hubtische und Fördersysteme zum Beispiel für Airbus
- **Mitbestimmung:** keinen Tarifvertrag, einen Betriebsrat mit sieben Mitgliedern, drei Jugendvertreter und einen Schwerbehindertenvertreter (plus Ersatzmitglied).
- **Entgeltstruktur:** Seit 2005 sind die Entgelte von den Tariflöhnen abgekoppelt. Zwischen 2005 und 2011 hat es Erhöhungen gegeben. Trotzdem weichen die Entgelte erheblich vom Tarif der Metallindustrie ab. Der Stundenlohn im gewerblich-technischen Bereich liegt zwischen zehn und 38 Prozent unter Tarif (Basis: Tarifentgelte plus zehn Prozent Zulage). 2013 wurden das Weihnachts- und Urlaubsgeld gestrichen.
- **Arbeitszeit:** 40-Stunden-Woche, drei Stunden ohne Lohnausgleich.

Betriebsräte fordern einen offenen Dialog

Die Geschäftsführung beim Maschinenbauer Gruse in Aerzen greift die Mitbestimmung an.

Im deutschen Maschinenbau müssen starke Absatzschwankungen in verschiedenen Branchen und auf den weltweiten Märkten bewältigt werden. Im Rahmen der Digitalisierung werden kundenspezifische Systemlösungen mit einem hohen Nachhaltigkeitsfaktor eine größere Rolle spielen als preisliche Wettbewerbsfaktoren.

Gruse hatte aufgrund dieser Entwicklung 2015 auch Kurzarbeit angemeldet. »Bei uns scheint ein schlüssiges Zukunftskonzept zu fehlen«, vermutet Betriebsratsvorsitzender Dirk Fischer, 50. Da die Geschäftsführung nicht auf einen offenen Dialog setzt und die Betriebsräte nicht informiert, ist die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage schwierig.

Fakt ist, dass Gruse seit der Übernahme durch den Maschinenbauer Ferdinand Kraft 2005 immer wieder schwieriges Fahrwasser durchläuft. Statt die Arbeitsprozesse zu überprüfen, sollen Fixkosten reduziert werden. »Das geht dann meist zu Lasten der Beschäftigten«, erläutert Wolfgang Schmidt, 58. Der Betriebsrat ist seit 25 Jahren im Unternehmen. »Auch unter Gruse lief nicht alles rund, doch seit der Übernahme wurden systematisch Entgelte und Arbeitsbedingungen abgeschmolzen.«

Geschäftsführer Ludger Helmig sieht zudem die Mitbestimmung als reinen Kosten- und Störfaktor, der abgebaut werden soll. Das führte bereits dazu, dass die Betriebsräte Verfahren

vor dem Arbeitsgericht führen müssen, um sich gegen ungerechtfertigte Angriffe zu wehren und Arbeitnehmerrechte durchzusetzen. »Das muss endlich aufhören«, betont Carmelo Rizzo, 48. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende fordert, »einen respektvollen Umgang mit der Belegschaft«.

Die Betriebsräte werden jetzt einen Wirtschaftsausschuss gründen, um notwendige Betriebskennzahlen zu bekommen. Ziel sollen Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung sein. Hierzu gibt es bereits einen Katalog von Verbesserungsvorschlägen, den die Mitarbeiter erarbeitet haben. Betriebsräte: »Wir wollen endlich dialogorientiert Lösungen erarbeiten.«

»Die Mitbestimmung steht in der Kritik, seit Wilhelm II. sie in seiner Kaiserlichen Botschaft von 1890 auf die Tagesordnung der Wirtschafts- und Sozialpolitik gesetzt hat. Damals wie heute hieß es, sie würde die Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerische Handlungsfreiheit der deutschen Industrie gefährden. Damals wie heute war dies angesichts einer auf dem Weltmarkt glänzend reüssierenden Wirtschaft wenig glaubwürdig. Die Mitbestimmung ist vielmehr von Anfang an Teil des wirtschaftlichen Erfolgsrezeptes gewesen, das die Dynamik und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie begründet hat und immer noch fördert. Wer das verstehen möchte, muss ihre Geschichte kennen.«

Prof. Dr. Werner Abelshauser lehrt Wirtschaftsgeschichte, Mitbegründer des Instituts für Weltgesellschaft an der Uni Bielefeld



»82 Prozent der Belegschaft haben bei Gruse an der letzten Betriebsratswahl teilgenommen. Das sollte in einem Unternehmen akzeptiert werden, dessen Eigentümer 2010 das Bundesverdienstkreuz für sein »soziales Unternehmertum« erhalten hat. Das Unternehmen steckt in der Krise. Das rechtfertigt aber nicht, dass der Sparkurs ohne die Offenlegung von Fakten und Zahlen willkürlich zu Lasten der Beschäftigten geführt wird. Der Betriebsrat wird jetzt einen Wirtschaftsausschuss gründen und belastbare Betriebskennzahlen einfordern. Danach werden wir das Gespräch mit der Geschäftsleitung suchen, um uns gemeinsam mit der Belegschaft für faire Arbeitsbedingungen einzusetzen.«

Mike Wasner, Gewerkschaftssekretär der IG Metall



Hallo, ich bin die Neue!

Ich bin Susanne Heyn und verstärke seit 1. November 2015 das Team der IG Metall Hannover. Von Beruf bin ich Tischlerin und habe außerdem ein Studium der Geschichte und Anglistik absolviert. Nach einigen Jahren in der

Wissenschaft und in der Bildungsarbeit habe ich vor kurzem meine Doktorarbeit in der Geschichtswissenschaft abgeschlossen.

Zur IG Metall bin ich über die Erschließungsarbeit gekommen, indem ich vor zwei Jahren ein Projekt in der Windkraftenergie unterstützte. Im letzten Sommer war ich bereits für drei Monate bei der IG Metall Hannover tätig und habe im Anschluss das Trainee-Programm durchlaufen.

Nun bin ich nach Hannover zurückgekehrt und für ein Projekt zuständig, das sich mit den Arbeitsbedingungen und der Vernetzung von Beschäftigten im Angestellten- und Ingenieurbereich beschäftigt. Ich freue mich nicht nur aufs Kennenlernen und viele neue Begegnungen, sondern auch auf regen Austausch und eine gute Zusammenarbeit.



Foto: Heiko Stumpe

Susanne Heyn ist seit 1. November im Team der IG Metall Hannover.



ZITAT

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.

Dante Alighieri (1265-1321), italienischer Dichter

Funktionärskonferenz

Am 7. November waren Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute, Schwerbehinderten- sowie Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter zur Funktionärskonferenz in das Congress Centrum Hannover eingeladen. Im Mittelpunkt standen eine Nachlese zum Gewerkschaftstag und die bevorstehenden Vertrauensleutewahlen 2016. Jörg Hoffmann – neuer Vorsitzender der IG Metall – begann seinen Beitrag mit einem eindeutigen Signal im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik: In den Betrieben seien weder Billiglöhne für geflüchtete Menschen zu akzeptieren, noch gebe es Platz für Rassismus und Hetze. Dafür erhielt er von den Zuhörerinnen und Zuhörern starken Applaus. Zur Arbeitszeitpolitik forderte er: »Arbeit muss sicher sein, sie muss gerecht sein und sie muss von Selbstbestimmung geprägt sein«. Um dies durchzusetzen, brauche es gesetzliche Regelungen, Tarifverträge sowie die Mit- und auch Selbstbestimmung der Beschäftigten. Zudem be-



Foto: Heiko Stumpe

Dirk Schulze und Pia Pachauer begrüßen die beiden Redner Jörg Hoffmann (2.v.l.) und Prof. Dr. Jürgen Prott (2.v.r.).

tonte er, dass dem Verfall von Arbeitszeit dringend Einhalt geboten werden müsse. Mit »nachhaltiger Vertrauensleutearbeit« befasste sich Prof. Dr. Jürgen Prott. Vertrauensleute seien unverzichtbarer Bestandteil von Betriebspolitik und Organisationsmacht. Sie mobilisieren Beschäftigte für gewerkschaftliche Themen und sind Bindeglied zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft. Mit Blick auf die Herausforderungen für die Vertrauensleute-Arbeit be-

tonte er, dass es gute Qualifizierung, aber auch Mut und Phantasie brauche. Beispiele dafür lieferten im Anschluss Beiträge von Vertrauenskörperlleitungen. Sie formulierten Aufgaben, die im Rahmen der Vertrauensleutewahlen 2016 angegangen werden müssen. Kulturelles Highlight war das Berliner Impro-Theater »freiwild«, das mit interaktiven und witzigen Beiträgen für gute Stimmung und viel Heiterkeit unter den 200 Teilnehmenden sorgte.

Aventics: Sicherheit für die Beschäftigten der Zahnkettenfertigung



Beschäftigte bei Aventics haben Sicherheit erkämpft!

Nach langen Verhandlungen konnten sich IG Metall, Betriebsrat und Geschäftsführung bei Aventics auf Garantien für die Beschäftigten der

zum Verkauf stehenden Zahnkettenfertigung in Gronau einigen. Auch bei einem zukünftigen Erwerb werden die Tarifverträge der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie gelten. Außerdem ist die Schließung des Standortes Gronau bis zum 31. Dezember 2017 ausgeschlossen. Sollte es in den zwei Jahren nach Übergang auf einen Erwerber zu betriebsbedingten Kündigungen kommen, haben die Beschäftigten einen Wiedereinstellungsanspruch auf freie oder frei werdende Stellen bei Aventics. Die betriebliche

Altersvorsorge wird bis mindestens 2020 auch unter einem neuen Erwerber wertgleich fortgeführt. Sascha Dudzik, IG Metall Hannover: »Auch nach einem möglichen Verkauf sind die bisherigen guten Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der Zahnkette nun garantiert. Das ist gut. Trotzdem müssen wir weiterhin achtsam sein, denn jeder Verkauf birgt Chancen und Risiken. Die Belegschaft der Zahnkette hat jedenfalls deutlich gezeigt, dass sie auch in schwierigen Zeiten zusammenhält und für ihre Interessen einsteht.«

Frohe Weihnachten!

Wir wünschen allen Mitgliedern ein glückliche Weihnachtszeit, allseits pünktlich gezahltes Weihnachtsgeld für stressfreies Geschenke besorgen,

Gesundheit, Erholung und mehr Frieden auf der Welt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im



nächsten Jahr. Guten Rutsch wünschen Dirk, Pia und das ganze Team der IG Metall Hannover!

Frohes Fest

Das Team aus Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2016.



Unser Büro bleibt in der Zeit vom 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar 2016 geschlossen, wir sind also ab dem 4. Januar zu den gewohnten Zeiten wieder für Euch da.

Beitragsanpassung

Die Beiträge in der Schrott-Recycling-Wirtschaft haben wir zum 1. Dezember entsprechend der Erhöhung um 0,40 Euro angepasst.



70-jährige Jubilare auf der Ehrung in der OsnabrückHalle

Jubilarfeier für 945 Mitglieder

36 380 Jahre Mitglied der IG Metall

Über 400 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung, in gemütlicher Runde auf 25, 40, 50, 60 und auf 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückzublicken. In der OsnabrückHalle bedankte sich der Erste Bevollmächtigte, Peter Spiekermann, bei den Jubilaren für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung.

Geehrt wurden 945 Jubilare, darunter 420 Mitglieder mit 25-jähriger Mitgliedschaft, 229 Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft und

121 Mitglieder mit 50-jähriger Mitgliedschaft sowie 158 Mitglieder für ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit. 17 Kolleginnen und Kollegen wurde ganz besonders für 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt. Sie haben unsere Gewerkschaftsgeschichte in schwierigsten Zeiten erlebt und waren beim Wiederaufbau unserer IG Metall mit dabei. Die Festrede wurde von unserem Kollegen Harald Schartau gehalten. Er war unter anderem Bezirksleiter der IG Metall in NRW,



50-jährige Jubilare

Landesminister in NRW und ist seit vielen Jahren Arbeitsdirektor bei der GMH-Holding. Er würdigte die Leistungen der lebensälteren Jubilare, die maßgeblich am Wiederaufbau der Demokratie und der Wirtschaft beteiligt waren. Ohne ihre Anstrengungen und Bereitschaft zu kämpfen, wären heute viele Annehmlichkeiten für uns nicht gegeben. Die inkludierte Musikgruppe Takkatina der Musik- und Kunstschule Osnabrück sorgte für den kulturellen Teil des Abends.



60-jährige Jubilare

Azubi-Cup 2015

Beim traditionellen Azubi-Cup der IG Metall Jugend Osnabrück traten in diesem Jahr 111 Auszubildende aus 11 Betrieben in insgesamt 12 Mannschaften an, um sich den heißbegehrten Pokal zu sichern. Diesmal ging er nach einem packendem Endspiel an das Team 'FC Gelbe Remoulade' (Georgsmarienhütte GmbH) welche gegen die 'Kupferstecher'

(KME Germany GmbH) spielten. Auch mit dabei waren 'Die Magnutisten' (IAG Magnum GmbH), 'Eintracht Prügel' (Lear-Corporation GmbH), 'Heylights' (Heyform Bramsche GmbH / Heytex Bramsche GmbH), 'CroNiMo' (Georgsmarienhütte

GmbH), 'Team Elster' (Elster GmbH), 'Wolfsrudel' (Franz Wölfer GmbH), 'Polytharan' (Höcker Polytchnik GmbH), 'Sportfreunde Fri-

mo' (Frimo Lotte GmbH), 'Schäfer Modellbau' (Konrad Schäfer GmbH) und 'NWA' (Volkswagen Osnabrück GmbH).



Foto: IG Metall

WAHLTERMINE

Wahlbezirk A: Rentner / passive Altersteilzeitler

1. Ortsnebenstelle Salzgitter-Lebenstedt Innenstadt (Nord)

Mitglieder wohnhaft im Postleitzahlenbereich 38226

Termin: 14.1.2016, 9.30 Uhr im Gewerkschaftshaus SZ, Chemnitzerstr. 33, Sitzungszimmer

2. Ortsnebenstelle Salzgitter-Lebenstedt Außenstadt (Nord/West)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38228, 38271, 38272, 38274, 38275, 38277, 38279, 31134, 31135, 31137, 31139, 31141, 31157, 31162, 31167, 31174, 31177, 31185, 31188, 31191, 31195, 31199 wohnen; Fredenberg, Bruchmachtersen, Lesse, Lichtenberg, Osterlinde, Reppner sowie Mitglieder, die in der Samtgemeinde Baddeckenstedt und im Bereich Hildesheim wohnen.

Termin: 20.1.2016, 14 Uhr im Gewerkschaftshaus SZ, Chemnitzerstr. 33, Foyer

3. Ortsnebenstelle Salzgitter-Gebhardshagen und Umgebung (West)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38229 wohnen; Barum, Calbecht, Engelnstedt, Engerode, Gebhardshagen, Hallendorf, Heerte, Salder.

Termin: 21.1.2016, 10 Uhr im Gewerkschaftshaus SZ, Chemnitzerstr. 33, Sitzungszimmer

4. Ortsnebenstelle Salzgitter-Thiede und Umgebung (Nord/Ost)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38239 wohnen; Beddingen, Bleckenstedt, Drütte, Immenhof, Sauingen, Thiede, Üfingen, Watenstedt.

Termin: 20.01.2016, 16 Uhr im Gartenlokal Fortuna, Pappeldamm 85a Steterburg

5. Ortsnebenstelle Lengede/Vechelde/Wendeburg

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38268, 38159, 38176 wohnen.

Termin: 12.1.2016, 14 Uhr im Bürgerhaus Lengede, Woltwiescher Weg 1

Du weißt nicht, zu welchem Wahlbereich Du gehörst? Infos gibt es unter 05341 88 44-26.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Außerbetriebliche Mitgliederversammlungen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

gemäß § 15 der IG Metall-Satzung in Verbindung mit der vom Ortsvorstand beschlossenen Wahlordnung sind die Delegierten zur Delegiertenversammlung der Legislaturperiode 2016/2019 sowie die Ortsnebenstellenleitungen neu zu wählen.

Aus diesem Grund laden wir hiermit zu Mitgliederversammlungen zur Wahl der Delegierten der IG Metall, Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung
- 2a. Wahl einer Wahlprüfungskommission
- 2b. Wahl eines Wahlausschusses
3. Bericht des IG Metall-Vertreters
4. Wahl des/der Delegierten nach der beschlossenen Wahlordnung
5. Wahl der Ortsnebenstellenleitungen (es sind mindestens drei, höchstens fünf Mitglieder neu zu wählen)



Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die der Gewerkschaft mindestens drei Monate angehören und mit den Beiträgen nicht im Rückstand sind. Wählbar sind alle Mitglieder, die einen satzungsgemäßen Beitrag zahlen und der Gewerkschaft mindestens zwölf Monate angehören. Frauen müssen grundsätzlich mindestens entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft in den Wahlkreisen vertreten sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Wolfgang Räschke
Erster Bevollmächtigter

Matthias Wilhelm
Zweiter Bevollmächtigter

Brigitte Runge
Kassiererin

Mach mit, sei dabei: Delegiertenwahlen



Insgesamt sind in Salzgitter-Peine 260 Delegierte zu wählen.

Im Anschluss an den Gewerkschaftstag im Oktober sind nun alle Mitglieder vor Ort aufgerufen, ihre Vertreter für die Delegiertenversammlung zu wählen. Dies geschieht in zahlreichen betrieblichen und außerbetrieblichen Mitgliederversammlungen. Die Delegiertenversammlung wählt Ortsvorstand, Bevollmächtigte, Mitglieder von Tarif-

kommissionen und mehr und ist somit das höchste beschlussfassende Organ der Verwaltungsstelle – ihr »Parlament«.



WAHLTERMINE

6. Ortsnebenstelle Peine (Stadt und Umkreis)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 31224, 31226, 31228, 31234, 31241, 31246, 31249, 31275, 31303, 31311, 31319, 31582, 38179, 38527, 38528, 38531, 38536, 38543 wohnen; Stadt Peine, Edemissen, Ilsede, Lahstedt, Hohenhameln, Lehrte, Burgdorf, Uetze, Sehnde, Meine, Adenbüttel, Rötgesbüttel, Meinersen, Hillerse, Calberlah.

Termin: 11.1.2016, 15 Uhr im Gewerkschaftshaus Peine, Lindenstr. 34, Saal.

7. Ortsnebenstelle Braunschweig/Wolfenbüttel (Ost)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38100, 38102, 38104, 38106, 38108, 38110, 38112, 38114, 38116, 38118, 38120, 38122, 38124, 38126, 38300, 38302, 38204, 38312, 38315, 38319, 38321, 38322, 38324 wohnen; Stadt WF, Winnigstedt, Cremlingen, Lehre, Dettum, Schladen, Flöthe, Remmlingen, Denkte, Hedeper, Kissenbrück, Roklum, Semmenstedt, Wittmar sowie Mitglieder, die im Bereich Stadt BS und Umgebung wohnen.

Termin: 27.1.2016, 15 Uhr in den Fümmlensee Terrassen, Am Fümmlensee 5, 38304 WF

8. Ortsnebenstelle Salzgitter Bad und Umgebung (Süd)

Mitglieder, die im Postleitzahlenbereich 38259, 38640, 38642, 38644, 38667, 38678, 38685, 38690, 38700, 38704, 38707, 38723, 38729 wohnen; SZ-Bad, Beinum, Gitter, Flachstockheim, Groß Mahner, Hohenrode, Lobmachtersen, Ohlendorf, Ringelheim sowie Mitglieder, die im Bereich Goslar, Langelsheim, Vienenburg, Liebenburg, Seesen wohnen.

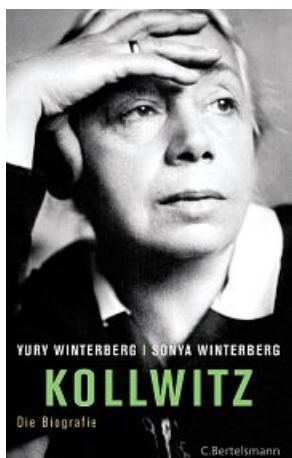
Termin: 20.1.2016, 14.30 Uhr im Schützenhaus, Pfingstanger 45, 38259 SZ-Bad

Wahlbezirk B: diverse Betriebe / Erwerbslose / Schüler / Studenten

Termin: 3.2.2016, 17 Uhr im Gewerkschaftshaus SZ, Chemnitzerstr. 33, Saal

Buchtipp

»Sie war ein Mensch, nimmt alles nur in allem!«, lässt sich in Abwandlung eines Shakespeare-Zitats über Käthe Kollwitz sagen. Voller Sinnes- und Lebenslust und nicht frei von Irrtümern. Die neue Biographie von Yury und Sonya Winterberg »Kollwitz«, erschienen bei C. Bertelsmann, zeichnet im 70. Todesjahr der bedeutendsten deutschen bildenden Künstlerin ohne Schubladendenken ein differenziertes Bild. Ein spannendes Stück Zeitgeschichte lässt sich so nachvollziehen!



Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Büro Halle und Dessau

■ Geöffnet: 29. Dezember und 5. Januar von 8 bis 18 Uhr.

■ Geschlossen: 28. und 30. Dezember sowie 4. Januar.

Nikolausaktion und legendäre Party

Zwei Fragen an IG Metall Jugendsekretär Jens Hanselmann

Jens, Nikolausaktion und Azubifete im Winter gehören zur Metalljugend wie die Sommercamps. Worauf dürfen sich die Jugendlichen in diesem Jahr freuen?

Hanselmann: Die Metalljugend wird am Sonnabend, 5. Dezember, ab 16 Uhr auf dem Marktplatz in Halle präsent sein und an Passanten und Weihnachtsmarktbesucher ein kleines Präsent und einen Flyer verteilen. Darin geht es um das Berufsbildungsgesetz und unsere Forderungen nach einer qualitätsgerechten Berufsausbildung. Anschließend lädt die IG Metall die jungen Akteure, die das ganze Jahr engagiert waren, zu einem Abendessen beim Griechen ein.

Zur Azubifete des DGB am 12. Dezember sind alle interessierten Auszubildenden und Jugendlichen

herzlich ab 19 Uhr in die »Goldene Rose« in Halle eingeladen. Zum Tanz spielen die Bands Padd Roxy und Theken Athleten. Wir rechnen mit über 200 Leuten. Eine rechtzeitige Anmeldung bei uns empfiehlt sich.



Jugendvertreter von KSB und Betriebsratsvorsitzender Steffen Gebauer übergeben Geschenkpakete für Flüchtlinge zur Weitergabe an den SPD-Bundestagsabgeordneten aus Halle Karamba Diaby.

Was steht 2016 an?

Hanselmann: Neue OJAs treffen sich in Dessau und Hettstedt, die Tarifrunde Metall- und Elektro, die Organisationswahlen sowie Sportturniere sind wichtige Kalenderpunkte.



Kraftvoller Ortsjugendausschuss

Gelungener Warnstreik für einen Tarifvertrag



Am Freitag, 13. November, gingen 25 Beschäftigte der Oecon Produktions GmbH Halle zum wiederholten Mal auf die Straße. Die IG Metall hatte zu diesem Warnstreik aufgerufen, um ein Signal für die laufenden Tarifverhandlungen zu setzen. »Die Kolleginnen und Kollegen wollen gutes Geld für gute Arbeit. Ein guter Tarif-

vertrag ist notwendig im Wettbewerb um die besten Köpfe in der Region«, betonte die Erste Bevollmächtigte Almut Kapper-Leibe. Kollegiale Unterstützung vor Ort erhielten die Streikenden von Betriebsräten der S&G Automobil GmbH und der ABB AG Transformatorenwerk Halle.

+++Aus den Betrieben der Region+++

+++ Die 40 Beschäftigten der Firma Buchen Mobil Service GmbH Merseburg kommen zum 1. Dezember zurück in den lukrativeren Haustarifvertrag der Stammfirma, der Buchen Umwelt Service GmbH. Die Mitarbeiter hatten sich zuvor mehrheitlich in der IG Metall organisiert. Die Geschäftsführung selbst bekundete in diesem Prozess ihr Interesse, die Un-

terschiede zwischen Leiharbeitern und Stammpersonal zu beenden. +++ Im Dezember wählen die 75 Beschäftigten der Blumenbecker Technik GmbH, Standort Schafstädt, erstmalig einen Betriebsrat. Die IG Metall hatte die Wahl eingeleitet und begleitet sie. Das ist bei Erstwahlen notwendig, um einen reibungslosen Start zu ermöglichen. +++

Frohe und erholsame Feiertage

Auch Brüllaffen beherrschen die leisen Töne – und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Ihr Flüstern und Schreien in Familie ist im Leipziger Zoo zu besichtigen.

Ein friedliches, stillvergnühtes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht Euch und Euren Angehörigen die Verwaltungsstelle Halle-Dessau.



Foto: Zoo Leipzig

►ALLES GUTE

**Wir gratulieren
zum Geburtstag
im Dezember**

- **95 Jahre** Franz Ackermann, Helene Seifert, Gerhard Fischer
- **94 Jahre** Gerhard Meinecke, Herbert Woltmann
- **93 Jahre** Ilse May
- **91 Jahre** Käte Hahnemann
- **90 Jahre** Erich Albrecht
- **89 Jahre** Helmut Berger, Heinz Hartkopf, Herbert Müller
- **88 Jahre** Horst Nagel
- **87 Jahre** Hans-Dieter Knüppel, Günther Leps, Erika Ebel
- **86 Jahre** Erhard Messerschmidt, Bernhard Wolff, Günter Tauer, Manfred Haase, Ilse Kahl
- **85 Jahre** Erich Heer, Günter Ultsch, Günter Wegener, Hildegard Grelle, Manfred Weidemann
- **80 Jahre** Ruth Hoffmeister, Ruth Borrmann, Theo Böhme, Horst Riecke, Christa Miezal, Gisela Streidt, Ewald Schulz, Hans Joachim Damitz, Erhard Hille, Dieter Wegener, Siegfried Richter, Horst Jung, Christa Schewe, Siegfried Gärtner
- **75 Jahre** Marlen Selinger, Josef Seeger, Dieter Allrich, Thea Kietzmann, Bernd Schulze, Adolf Telker, Günter Stiel, Wolfhard Seidig, Christel Lieske, Hans-Dieter Haring, Christel Hemprich, Klaus Schmidtchen, Alfred Gutkäse, Siegfried Rada, Ernst Kurz, Klaus Haberland, Bernhard Leppke, Sigrid Siesing, Helmut Heße, Edgar Siebach, Rosemarie Weigel, Helga Viets, Wolfgang Gruzla, Ingeburg Meier, Karl Heinz Hildebrandt, Jörg Dieter Klemme, Dieter Lange, Peter Hennenhöfer, Reiner Graeveling, Dieter Roepesch, Anne-Marie Schwalenberg, Günter Unger, Detlef Schulz, Heinrich Rummel, Marlit Stroh, Ingrid Franke, Monika Unser, Karlheinz Beck, Jürgen Kohns, Kurt Schäfer, Ute Stibbe, Karin Breustedt
- **70 Jahre** Rosemarie Feind, Günter Franz, Joachim Wilke, Hans Seidel, Klaus Fricke, Hans-Jürgen Werner, Hans Weimann, Wolfgang Kowalski, Gerhard Gordziel, Karl-Otto Bussmann, Wolfgang Fiedler, Marie Dlouha

Wir stellen vor: Kollege Thomas Bösner

Thomas Bösner (41) ist seit 2009 Mitglied der IG Metall und seit 2010 Betriebsratsvorsitzender bei der Burger Küchenmöbel GmbH. Als Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall Magdeburg-Schönebeck vertritt er hier die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen.



Thomas Bösner, Betriebsratsvorsitzender in der Burger Küchenmöbel GmbH und Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall

Thomas, kannst Du uns kurz Euer Unternehmen vorstellen? Wie viele Arbeitnehmer sind bei Euch beschäftigt und wie ist die wirtschaftliche Situation?

Thomas Bösner: Wir vertreten als Betriebsrat die Interessen von circa 480 Beschäftigten und kümmern uns zusätzlich um etwa 80 Leiharbeiter. Die Stammbesellschaft wächst ständig, weil unter anderem immer wieder Leiharbeiter in feste Arbeitsverhältnisse aufgenommen werden, denn unser Unternehmen steht auf einem gesunden Fundament und wächst ständig. Eine gute Auftragslage hat dazu geführt, dass unser Standort durch Investitionen in Millionenhöhe zukunftssicher am Markt agieren kann. Im Jahr 2017 werden wir unser 100-jähriges Firmenjubiläum begehen.

Wie steht der Betriebsrat zur Geschäftsführung?

Thomas Bösner: Unser elfköpfiger

Betriebsrat hat nach anfänglichen Spannungen heute ein sehr konstruktives Verhältnis zur Geschäftsleitung aufgebaut. Die gemeinsamen Ziele überwiegen und in regelmäßigen Aussprachen werden alle Probleme auf einer sachlichen Basis zur Sprache gebracht und in den meisten Fällen gelöst. Natürlich gibt es hier dennoch viele Themen, die noch ungeklärt sind.

Welche aktuellen Themen stehen zur Zeit bei Euch im Vordergrund der Betriebsratsarbeit?

Thomas Bösner: Wir streben eine flächendeckende leistungsgerechte Entlohnung an. Davon sind wir noch weit entfernt, denn im Moment arbeitet nur ein Bruchteil unserer Kollegen im Leistungslohn. Aber wir haben uns vorgenommen, dieses Ziel bis Anfang 2017 zu erreichen.

Wir wollen, dass sich Leistung für alle lohnt. Dabei können wir uns auf die Unterstützung der IG Metall und des REFA-Verbandes verlassen.

Ein zweites aktuelles Thema ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So setzen wir uns beispielsweise für passende Arbeitszeiten für junge Mütter ein und wollen unseren Kolleginnen und Kollegen gesundheitsfördernde und sportliche Angebote unterbreiten. Auf diese Weise wollen wir dauerhaft den Krankenstand senken,

die Personalkosten reduzieren und die Mitarbeiterbindung an das Unternehmen verstärken. Außerdem verfolgen wir gemeinsam mit der Geschäftsleitung das Ziel, die Zufriedenheit unserer Kolleginnen und Kollegen im Betrieb ständig zu verbessern.

Worauf seid Ihr rückblickend stolz und was ist Eure Vision für die Zukunft als Betriebsrat?

Thomas Bösner: Stolz sind wir zum Beispiel darauf, dass es uns gelungen ist, in den letzten Jahren im Rahmen der tariflichen Regelungen eine gerechte Eingruppierung für die Belegschaft durchzusetzen. Danach sind viele Arbeitnehmer besser gestellt als zuvor, auch wenn wir in Einzelfällen eine Einigungsstelle einberufen mussten. Unser Ziel und unsere Vision sind, dass es uns gelingen soll, dass die Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen gern in unserem Unternehmen arbeitet, weil wir ein familienfreundliches Unternehmen sein wollen, in dem das Arbeitsklima stimmt. Mit diesem Ziel identifiziert sich der ganze Betriebsrat und natürlich auch die IG Metall. Um dieses Ziel zu erreichen, verhandeln wir mit unserer Geschäftsleitung. Dabei setzen wir auch auf die Erfahrungen unserer Gewerkschaft. Gern bringe ich meine Erfahrungen auch im Ortsvorstand der IG Metall ein.

Weihnachtsmärchen 2015

»Rumpelstilzchen«

**Samstag, 5. Dezember,
15 Uhr, AMO Kulturhaus**

Die Karten können bei den Betriebsräten oder direkt bei der IG Metall, (Tel. 0391 532 93-0) reserviert/gekauft werden. Für Kinder erwerbsloser Metaller ist der Eintritt frei!



Weihnachts-SKAT-Turnier

**Freitag,
4. Dezember**
(Einlass ab
15.30 Uhr)
im DGB-Haus
Einsatz pro Teilnehmer:
5,00 Euro, für Erwerbslose und
Rentner 2,50 Euro



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
unser Büro bleibt in der Zeit vom 21. Dez. bis 3. Januar geschlossen. In dringenden rechtlichen Angelegenheiten wendet Euch bitte an die DGB Rechtsschutz GmbH, Otto-von-Guericke-Str. 27-28, Tel. 0391 56507-0.
Wir wünschen Euch und Euren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2016!



Die IG Metall Halberstadt

wünscht allen Mitgliedern und deren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, angenehme Tage der Erholung und für das nächste Jahr Glück, Gesundheit und gemeinsame Erfolge!



»ÖFFNUNGSZEITEN ZUM JAHRESWECHSEL

Die IG Metall Halberstadt ist vom 24. Dezember 2015 bis einschließlich 3. Januar 2016 geschlossen, wobei am 29. Dezember 2015 eine Rechtsberatung durch die IG Metall Halberstadt und durch das DGB-Rechtsschutzbüro angeboten wird. In dem übrigen Zeitraum findet keine Rechtsberatung statt. Eventuell ablaufende Fristen in Rechtsan-gelegenheiten können in dieser Zeit nicht gewahrt werden. In dringenden Fällen, insbesondere wenn Fristablauf droht, wenden Sie sich bitte an das DGB Rechtsschutzbüro Halberstadt oder die Rechtsantragsstelle beim Arbeits- und in sozialrechtlichen Angelegenheiten beim Sozialgericht

Gewerkschaftstag 2015

Unsere Delegierten auf dem 23. ordentlichen Gewerkschaftstag

Unsere Delegierten Andreas Groch (Betriebsratsvorsitzender bei Nemak) und Burkhard Büttner (Betriebsratsvorsitzender bei VEM motors) waren gemeinsam mit den Bevollmächtigten Tatjana Stoll und Ulrich Förster tatkräftig auf dem Gewerkschaftstag vertreten. Insgesamt wurden über 500 Anträge beraten, diskutiert und beschlossen, um die Schwerpunktthemen für die nächsten vier Jahre zu setzen. Zu den Schwerpunktthemen zählten: mehr Selbstbestimmung bei

der Arbeitszeit, Reformen bei der Alterssicherung sowie gute Arbeit auch für Werkvertragsbeschäftigte. Vor der Antragsberatung stand natürlich erst einmal die Neu- und Wiederwahl der sieben geschäftsführenden sowie der 29 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder



Teilnehmer IG Metall Halberstadt: Ulrich Förster, Andreas Groch, Tatjana Stoll und Burkhard Büttner



Neue Führungsspitze

Fazit Insgesamt waren sich unsere vier Vertreter einig, dass es ein sehr erfolgreicher und zielorientierter Gewerkschaftstag war.

Zahlen, Daten und Fakten Die Delegierten des Gewerkschaftstags bringen Wissen und Erfahrung aus der

betrieblichen Praxis mit. Denn: 86 Prozent von ihnen sind ehrenamtlich für die IG Metall tätig. Von den insgesamt 419 Ehrenamtlichen sind 121 Frauen, das sind knapp 30 Prozent. 66 Delegierte sind hauptberuflich für die IG Metall tätig

Hier kannst Du Dich tiefer einlesen:

☎ igm-gewerkschaftstag-2015.de

TTIP & CETA stoppen

Die IG Metall Halberstadt hatte gemeinsam mit dem DGB und vielen anderen Bündnispartnern nach Berlin mobilisiert. Wir sind am 10. Oktober früh mit zwei Bussen in die Bundeshauptstadt aufgebrochen, um ein starkes Zeichen gegen die aktuell laufenden Verhandlungen zu setzen. Das ist uns mit 250.000 Kolleginnen und Kollegen auch eindrucksvoll gelungen.

Dabei gilt weiterhin, dass sich die IG Metall nicht grundsätzlich gegen Handelsabkommen ausspricht, wenn die Verhandlungen transparent ablaufen und der Mensch in den Mittelpunkt gerückt wird.

Weitere Informationen unter

☎ igmetall.de/ttip-gegendemonstration



85 Jahre Mitglied der Gewerkschaft

Die Geschäftsführung der IG Metall Halberstadt ehrte zusammen mit den Mitgliedern des Senioren-Arbeitskreises, Rüdiger Schnell und Heinz Walkemeyer am 2. November 2015 ihr ältestes Mitglied Ernst Klenke für seine 85-jährige Mitgliedschaft.

Der 101-jährige rüstige Senior wurde bereits als 16-jähriger im No-

vember 1930 Mitglied der Gewerkschaft.

Es wurde gemeinsam bei Kaffee und Kuchen in die vergangenen Jahre zurückgeblickt und mit entsprechenden Anekdoten garniert. »Für die IG Metall ist es eine Ehre, Ernst Klenke seit nunmehr 85 Jahren als Mitglied zu haben. Er hat uns viele Jahre im

Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen sowie für soziale Gerechtigkeit unterstützt«, sagte Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt.

Wir wünschen dem Kollegen Klenke auf diesem Wege noch viele Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall Halberstadt.



Ernst Klenke